

Vom Gips zur Bronze - Heimo Ertl - Skulpturen



Unter diesem Titel eröffnete am Sonntag, den 22.02.2026, im Eichsfeldmuseum in Heilbad Heiligenstadt eine Sonderausstellung, die 124 Gäste in den Vortragsraum des Museums lockte.



Für Prof. Dr. Heimo Ertl war es ein „Heimspiel“ und stellt eine besondere Ehre dar, weil er am 6. Oktober 1943 in Uder geboren wurde. Nach der Rückkehr seines Vaters aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft im Jahr 1950 zog die Familie nach Ingolstadt. Dort besuchte er das Gymnasium und studierte anschließend ab 1966 Anglistik, Germanistik, Philosophie und Pädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und an der University of London. Von 1969 bis 1970 war er Lehrassistent an der Kirkcaldy High School in Kirkcaldy, Schottland.

Im Jahr 1972 erlangte er in Erlangen das Staatsexamen und arbeitete dann von 1973 bis 1974 als Lektor am German Department an der St. Andrews University Schottland. Von 1974 bis 1984 am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Es folgten 1976 Promotion, 1984 Habilitation und Privatdozent. Von 1992–2007 war er als Professor für Englische Literaturwissenschaft mit Spezialgebiet: Australische, Neuseeländische und Indisch-Englische Literatur tätig. 1985 führten ihn Gastvorlesungen und Seminare über australische und englische Literatur an den Universitäten Darwin, Cooktown, Brisbane, Sidney, Melbourne, Adelaide und Perth.

Von 1984 bis 1998 stellvertretender Direktor des Caritas-Pirckheimer-Hauses (CPH) Nürnberg und der gleichnamigen Akademie der Erzdiözese Bamberg, anschließend bis 2007 Direktor beider Einrichtungen.

Prof. Dr. Heimo Ertl ist Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen, u.a. zur Englischen, Australischen, Neuseeländischen und Indisch-Englischen Literatur, zur Katholischen Soziallehre sowie verschiedenen zeitgenössischen Malern.

Zahlreiche Studienreisen führten ihn u. a. nach Indonesien, Indien, China, USA, Paraguay, Bolivien, Australien, Sowjetunion, Ägypten, Jordanien, Iran, Syrien, Israel, Kenia, Marokko,

Baltikum, Tschechien. Den Aufhalten in Afrika verdanke er die Inspiration zu manchen seiner Tierplastiken.

Nicht vergessen darf man noch diese wichtigen Ereignisse in seinem Leben: 1973 heiratete er Ursula Vorndran, mit der er drei Kinder hat. Von 2003-2025 war er stellv. Vorsitzender der Oskar-Koller-Stiftung Erlangen. Seit 2009 ist er Mitglied des Kunstvereins Erlangen. 2004 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. - Und seit 2007 ist er Ritter des Ordens des heiligen Papstes Silvester.



Nach der Begrüßung der Gäste durch den Direktor der Heiligenstädter Museen, Dr. Gideon Haut, folgten Begrüßungsworte vom ehemaligen Bürgermeister von Gerbershausen Werner Kohlstedt, von Andreas Uhlich Ortsteilbürgermeister von Uder, oder wie man im Eichsfeld sagt der Schulze und der Ersten Beigeordneten der Stadt Heilbad Heiligenstadt Frau Ute Althaus. Für die musikalische Umrahmung sorgte Clara Theile von der Eichsfelder Musikschule.



Nach den Begrüßungen stellte Luise Steiniger, wissenschaftliche Volontärin am Eichsfeldmuseum und Kuratorin dieser wundervollen Ausstellung, ihre Erfahrungen bei der Planung und Umsetzung ihrer ersten eigenen Sonderausstellung in den Fokus ihrer Rede. Hierbei sprach sie über den inhaltlichen und formalen Entwicklungsprozess der Ausstellungsgestaltung.



Die Kunsthistorikerin und Fotografin aus Berlin-Steglitz, Dr. Sabine Hannesen, stellte in ihrer Laudatio den Künstler und sein Werk vor. Durch seine Tätigkeit als Literaturwissenschaftler und in der außeruniversitären Erwachsenenbildung benötigte Herr Ertl einen anregenden Ausgleich mit kreativ-schöpferischer Arbeit mit den Händen. Schon in seiner Schulzeit entstanden Skulpturen aus Ton, Holz und Stein. Und so begann er ab 1995, Bronzefiguren zu schaffen. Den Anstoß dazu verdanke er Professor Christian Höpfner, damals Lehrstuhlinhaber für Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Durch ihn lernte er, wie man Bronzefiguren „macht“.

Die Laudatorin, bezeichnete die Einzelausstellung als "Heimspiel", weil Herr Ertl zu seinen heimatlichen Ursprüngen, nämlich dem Eichsfeld, zurückgekehrt ist. Neben den vielen

familiären und freundschaftlichen Beziehungen, die er im Eichsfeld pflegt, ist er auch durch seine Skulpturen im öffentlichen Raum mit dieser Region weiterhin verbunden. Allseits bekannt sind seine Werke wie der Ossenritter aus dem Jahr 2009 und das Martin-Weinrich-Denkmal von 2015 in Uder sowie die Gerbershäuser Heidelbeerjungs, die er 2021 geschaffen hat. Dies sind alles Auftragsarbeiten.

Seine Inspirationen und Anregungen zu seinen Motiven finde Heimo Ertel, wie sie berichtete, in der Mythologie, der Bibel und anderen literarischen Werken. Darüber hinaus gestaltet er gern Zirkus-, Tanz- und Ballettmotive. Einen Großteil seines Werks beschäftigt sich mit Tieren. Heimo Ertel schafft seine Tier-Skulpturen "um ihrer selbst willen". Dennoch gelingt ihm ein individueller Stil, sodass der Charakter eines jeden Tieres erkennbar wird. Er arbeitet ausschließlich figurativ, realistisch/naturalistisch mit einem Grad Stilisierung, vielen Bewegungsmomenten und gelegentlicher Ironie. Jene fünf Themen und Motiven zeigt das Museum in der neuen Sonderausstellung.



Am Schluß der Veranstaltung bedankte sich Sigrid Seifert, Mitglied im Vorstand des HGMV bei der Kuratorin Luise Steiniger für ihre hervorragende Leistung mit einem Blumenstrauß.

Die Helfer des HGMV haben dafür gesorgt, dass nun noch viel Gelegenheit blieb, bei einem Glas Sekt mit dem Künstler selbst in ein Gespräch zu kommen.

Die Ausstellung „Vom Gips zur Bronze - Heimo Ertl - Skulpturen“ kann noch bis zum 10.05.2026 im Eichsfeldmuseum besucht werden.



Text: Günter Liebergesell, Luise Steiniger
Bilder: Sylvia Urbach, Dietrich Seifert. Henriette Roth